

Aktivitäten der AG SBV zwischen 1995 und 2005

Sitzungen des Ständigen Ausschusses

Seit April 1995 gab es insgesamt 52 Sitzungen; davon 4 zweitägig.

Arbeitskreise:

AK InsO (seit 1995); AK Finanzierung (2/2001 bis 3/2003); AK Berufsbild (5/2000 bis 1/2003); AK Girokonto (seit 5/2002); AK Europa (seit 9/2003); AK Selbstzahler (seit 4/2003).

Die AG SBV verfolgt gemäß Vereinbarung der Mitgliedsverbände (von 2000) insbesondere folgende Aufgaben und Ziele (kursiv). Auf diesem Hintergrund fanden die nachfolgend kurz skizzierten Aktivitäten statt:

- *Förderung der fachlichen Arbeit der Schuldnerberatung durch planmäßig Informationen, Beratung und Abstimmung zwischen den Mitgliedern.*
hier: Allgemeine Informationen und Abstimmung im Rahmen der Treffen des Ständigen Ausschusses. U.a. Verabschiedung der Funktions- und Tätigkeitsbeschreibung des/der Schuldner- und Insolvenzberaters/in (4/2004)
- *Unterstützung verbandsübergreifender Belange der Schuldnerberatung auf Bundesebene durch Zusammenarbeit in zentralen Angelegenheiten mit*
Bund
hier: regelmäßige Kontakte zu den Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Wirtschaft und Arbeit, Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft und Justiz. Kontakte zu den Bundesministerien für Gesundheit und Soziales sowie der Finanzen.
Ländern
hier: u.a. regelmäßige Teilnahme (seit 2001) an der Jahreskonferenz der für die Landesausführungsgesetze InsO zuständigen obersten Landesbehörden
kommunalen Spitzenverbänden
hier bestehen Kontakte zum Deutschen Städtetag, zum Deutschen Landkreistag und zum Städte- und Gemeindebund.
Ein/e Vertreter/in des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge (seit 12/1999); des Deutschen Städtetages (seit 1/2002) und des Deutschen Landkreistages (seit 11/2004) nehmen mit Gaststatus an den Sitzungen des Ständigen Ausschuss teil.
weiteren Institutionen der öffentlichen Verwaltung
hier: Bundesagentur für Arbeit, öffentliche Gläubiger
sonstige Verbände und Einrichtungen
hier: u.a. Kontakte mit dem Bund Deutscher Gerichtsvollzieher, Banken und Wirtschaftsverbände (Zentraler Kreditausschuss), Schufa, BAG FW, Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (DGH)
Politik
hier: regelmäßiger Informationsaustausch und Gespräche mit Vertreter/innen der Bundestagsfraktionen
- *Mitwirkung an Gesetzgebungsverfahren und sonstigen Maßnahmen der Bundesregierung durch Anregungen und Stellungnahmen*
hier insbesondere bei: Insolvenzrecht, Rechtsberatungsgesetz (Rechtsdienstleistungsgesetz) Zivilprozessreform, Job Activ Gesetz, Girokonto für Jedermann, Pfändungsfreigrenzen, Nationaler Aktionsplan, Armuts- und Reichtumsbericht, SGB II, SGB XII, Pfändungsschutz für Kapitallebensversicherungen
- *Förderung der internationalen Zusammenarbeit durch Kooperation mit internationalen Organisationen und Gremien*
 - Informationsgespräche im Zusammenwirken mit der Europavertretung der BAG FW
 - Kontaktgespräche mit Vertretern/innen deutschsprachiger Länder
 - Teilnahme an internationalen Tagungen in Schweden, Österreich und Irland
- *Unterstützung der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf Bundesebene;*
Vorschläge für eine Rahmenordnung für die Weiterbildung zum Schuldner- und Insolvenzberater (4/2004)

- *Vorbereitung/Durchführung/Dokumentation von Fachtagungen auf Bundesebene*
 - Fachtagung anlässlich der Aktionswochen 2002 und 2003
 - Fachtagung zur Entwicklung des Berufsbildes 1999; 2001 und 2002
 - Fachtagungen zur Frage der Finanzierung der Schuldnerberatung in Kooperation mit dem Deutschen Verein 2002
 - Seit 2003 jährliche Fachtagung in Kooperation mit dem Deutschen Verein zu aktuellen Themen aus dem Arbeitsfeld

Sonstige Aktivitäten:

Öffentlichkeitsarbeit:

- Errichtung einer Homepage: www.agsbv.de
- Regelmäßige Presse(Medien)-kontakte, Pressekonferenzen und Interviews zu den unterschiedlichsten (aktuellen) Themen der Schuldnerberatung

Verschiedenes:

- Inhaltliche Begleitung der Neuauflagen der BMFSFJ-Broschüre „Was mache ich mit meinen Schulden?“
- Aktualisierung der Adressen aller Schuldnerberatungsstellen (seit 2003)
- Initiierung, Vorbereitung und Steuerung der bundesweiten Aktionswochen:
 - 2000 „Hilfe Kontopfändung – Hände weg vom Existenzminimum“
 - 2001 „Recht auf Entschuldung“
 - 2002 „Verführt+Verkauft=Verschuldet – Armutsbekämpfung durch Schuldenprävention“
 - 2003 „Geschäfte mit der Armut“
 - 2004 „Knete, Kohle, Kröten: Wir reden über Geld – Redet mit!“
 - 2005 „Der Mensch hinter den Schulden“
- Positionspapiere zur Finanzierung der Schuldnerberatung (1998 und 2003)
- Positionspapier zur gesetzlichen Absicherung der sozialen Schuldnerberatung (November 2003)
- Arbeitshilfe zur Beratung (ehemals) Selbständiger in der Schuldner- und Insolvenzberatung (Februar 2003)
- Gesprächsforum mit Banken und Wirtschaftsverbänden
- BMFSFJ-Projekt „Regionale Verhandlungsprozesse zur Unterstützung und Mitfinanzierung der Schuldnerberatung durch regional engagierte Finanziers (zwischen 2000 und 2002)
- Mitarbeit in einer Bund- und Ländergruppe zur Entwicklung einer bundeseinheitlichen Überschuldungsstatistik
- Prävention: Entwicklung eines Präventionsprojektes in Kooperation mit Wirtschafts- und Bankenverbänden
- Mitarbeit im Beirat zum Schuldenkompass der SCHUFA (seit 10/02)
- Mitarbeit im Beirat der Jugendrotkreuzkampagne „Armut: Schau nicht weg!“ (2004-2005)
- Verschiedene Umfragen zur Situation rund um das Girokonto
- Aufbau und Sicherung der Organisationsstruktur der AG SBV (Geschäftsstelle)

Köln im April 2005
Marius Stark